Solidarische Landwirtschaft

Infoveranstaltung

7. November 2019

Solidarische Landwirtschaft

1. Biolandbetrieb Biogemüse aus Dramfeld

- Wer sind wir?
- Unser Team
- Der Betrieb
- Absatzwege
- Perspektive

2. Was ist Solidarische Landwirtschaft?

- Konzept
- Perspektive

3. Wie sieht das konkret aus?

Biolandbetrieb Biogemüse aus Dramfeld

Betriebsübernahme 2008 von

Claudia Schmalenbach
Zuständig für den Gemüseanbau

Nasser Kardgar
Zuständig für die Vermarktung auf dem Wochenmarkt in Göttingen

Unser Team 2019

Feste Mitarbeiterinnen:
Merle Haferkorn, gelernte Gärtnerin
Eva Lang, Auszubildende

Praktikantinnen Svenja und Susanne Wöhler
Studentische Aushilfen Isabel Garavito und Max Walter
Freiwilliger freier Helfer Rainer Gries
und andere

Unsere Leidenschaft

Gemüse

HAWI

Der Betrieb

2,7 ha Ackerfläche (kontrolliert biologisch)
1,5 ha Ackerfläche in Umstellung

900m² Folientunnel

Eigene Jungpflanzenaufzucht auf 200m²

Der Betrieb

Über 40 Gemüsekulturen in verschiedenen Sorten

Jährlicher Wechsel der Gemüsefläche mit einjährigem Kleegras

Blühstreifen zwischen den Kulturen

Vermarktung und Perspektive

Verkauf der hofeigenen Produkte sowie Zukauf von Obst und Gemüse im Naturkost Fachhandel auf dem Göttinger Wochenmarkt

Nachteil: sehr arbeitsaufwendig und kräfteraubend

Seit 2018 Hofverkauf von eigenem Gemüse an zwei Tagen in der Woche

Nachteil: sehr eingeschränkte Öffnungszeiten, für Berufstätige kaum zu erreichen

Ab April 2020 Aufbau einer Solidarischen Landwirtschaft mit dem Ziel den Betrieb langfristig mit diesem Vermarktungskonzept zu führen

Was bedeutet Solidarische Landwirtschaft?

Konzept

Zusammenschluss von Erzeugenden und Verbrauchenden, die gemeinsam die Verantwortung für die landwirtschaftliche Produktion übernehmen.

Diese Gruppe von Menschen schließt sich zu einer Wirtschaftsgemeinschaft zusammen, finanziert diese Landwirtschaft und im Gegenzug wird die Ernte unter allen aufgeteilt.

Solidarische Landwirtschaft
sich die Ernte teilen

Konzept

- Die voraussichtlichen **Jahreskosten** werden ausgerechnet
- Die Kosten werden **durch Anzahl der Anteile geteilt**
- Es ergibt sich ein **monatlicher Richtwert**
- In **Bietrunden** wird der finanzielle Beitrag nach Selbsteinschätzung festgelegt
- Dafür erhalten die Verbrauchenden **ihren Anteil der Ernte**

Vorteile für die Erzeugenden

- Planungssicherheit und gesichertes Einkommen
- Teilung von Risiken
- Verminderung des Produktionsdrucks
- Größerer Gestaltungsspielraum
- Größere Vielfalt möglich
- Hof ist ein Stück weit geschützt vor Veränderungen des Marktes
- Produkte müssen Marktnormen nicht entsprechen
- Andere Arbeitsstrukturen möglich
- Wissen für wen produziert wird

Das alles führt zu mehr Freude an der Arbeit und damit höherer Lebensqualität

Vorteile für die Verbrauchenden

- regionales, saisonales, frisches, vielfältiges, handgeerntetes und ökologisches Gemüse
- Mitbestimmungsmöglichkeit bei Gemüseauswahl
- Mitgestaltung der Kulturlandschaft und Förderung von Naturschutzmaßnahmen
- Transparenz
- Zugang zu Erfahrungsräumen und Bildung
- Beteiligung je nach finanziellen Möglichkeiten
- Unterstützung kleiner Familienbetriebe und soziale und faire Arbeitsbedingungen

Durch das Einbeziehen der Verbrauchenden in die Kulturplanung, das Anlegen von Blühstreifen, Hecken und Nistkästen, erleben sie, wie ihre Ernährungsentscheidung die Kulturlandschaft gestaltet, soziales Miteinander, Naturschutz und (Arten-) Vielfalt ermöglicht.

So kann eine zukunftsfähige Landwirtschaft stattfinden

Wie sieht das konkret aus?

- Gründungsveranstaltung vor der Saison
  - Vorstellung der Finanzplanung und Mitgliederplanung
  - BieterInnen-Runde für monatliche Beiträge
- Start Anfang April, Verpflichtung für ein Jahr
- Lieferung 1 mal die Woche in Abholräume in Dramfeld, Rosdorf und auf dem Göttinger Wochenmarkt

Regelmäßige Rundbriefe mit aktuellen Informationen

Wie sieht das konkret aus?

Abholung durch die Mitglieder in den Abholräumen

- Gemüsemengen pro Anteil werden auf einer Tafel vorgegeben
- Selber abwiegen und verpacken
  → Keine Verpackung
- Tauschkiste
- Verschenkekiste
- Mitteilungsbuch

Wie sieht das konkret aus?

- Wer Lust hat kann an einer Betriebsbesichtigung teilnehmen

- Wenn die Mitglieder wollen, können wir Mitmachaktionen organisieren
- Einmal im Jahr gibt es ein Hoffest
- Es gibt regelmäßige Infos per Mail
- Wir freuen uns über Anregungen und Austausch

Erntebeispiele

Im Juni

2 Salate

Kräuter nach Wahl

1 Gurke

2 Zucchini

2 Broccoli

700 g Spinat

1 Bund Radieschen

1 Bund Rucola

1 Bund Frühlingszwiebeln

1 Bund grüne Soße

Im August

2 Salate

1 Gurke

1 kg normale Tomaten

500 g Cocktailtomaten

1 kg Frühkartoffeln

800 g Mangold

1 Bund Möhren

500 g Zwiebeln

1 Spitzkohl

Im Oktober

1 Endivie

Kräuter, Postelein

500 g Tomaten

1 kg Kartoffeln

1 Steckrübe

1 Blumenkohl

100g Knoblauch

500 g Porree

500 g Möhren

2 Pastinaken

1 Petersilienwurzel

Im November

1 Zuckerhut
1 Rotkohl
1 kg Grünkohl
1 Knollensellerie
1 kg Möhren
250 g Feldsalat
1 kg Rote Bete
1 Hokkaidokürbis
Petersilie

Lust mitzumachen?